

8 Tage bis zum Pressefest!

en Lehrern, Lehrmeistern und Lehrausbildern unserer Betriebsberufsschule sowie den Erzieherinnen unserer Kinderkrippe und des Kinderheimes gratulieren wir zu ihrem Ehrentag, dem Tag des Lehrers, am 12. Juni 1964

Betriebszeitung des Transformatoranwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

Nr. 23 12. Juni 1964 16. Jahrgang



Endspurt

Auf vollen Hochtouren laufen die Vorbereitungen für den 20. und 21. Juni zum 2. Pressefest. Die Verträge mit den Künstlern sind abgeschlossen, unsere Kultur- und Sportgruppen haben ihre letzten Besprechungen und Proben.

Nun kommt es auf euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, an, euch schon heute Karten zur Teilnahme am Pressefest zu sichern

den Faktoren auszuschalten und gemeinsam alle Werktätigen zu ehrlichen und verantwortungsbewußten Bürgern unseres Staates zu erziehen.

Aus Anlaß des Jahrestages der Deutschen Volkspolizei möchten wir als Dienststelle der Deutschen Volkspolizei allen Werktätigen des Betriebes für ihre bisherige Mitarbeit den Dank aussprechen, verbunden mit der Hoffnung, daß sich unsere Zusammenarbeit in Zukunft zur Erreichung unseres gemeinsamen Zieles noch mehr festigen wird.

Löffler, Leutnant der VP

19 Jahre Deutsche Volkspolizei

Wir schützen unsere Republik

Dank den Werktätigen des TRO für gute Zusammenarbeit

Am 1. Juli 1964 besteht die Deutsche Volkspolizei 19 Jahre. In diesen 19 Jahren hat sich die Deutsche Volkspolizei ständig gefestigt und ist in jeder Situation ihrer Verpflichtung, der Arbeiterklasse zu dienen und den Aufbau des Sozialismus wirksam zu schützen, gerecht geworden. Die Lösung dieser Aufgaben wird nur möglich durch die sich ständig festigende Zusammenarbeit zwischen den Angehörigen der Deutschen Volkspolizei und allen Werktätigen. Nicht umsonst wird in den Beschlüssen der Partei und der Regierung immer wieder darauf hingewiesen, daß die Überwindung der Kriminalität nicht nur eine Aufgabe der Organe der Rechtspflege, sondern eine Aufgabe aller gesellschaftlichen Kräfte ist.

Auch bei uns im Transformatoranwerk kann man sagen, daß sich die Zusammenarbeit zwischen den Werktätigen des Betriebes und der Volkspolizei, speziell der Kriminalpolizei, in der zurückliegenden Zeit ständig verbessert hat. Hierzu hat im wesentlichen die Arbeit der Konfliktkommissionen und anderer gesellschaftlicher Kräfte, wie Schöffen usw., beigetragen. Besonders auch durch die Anwendung der neuen Teilnahmeformen, wie Stellung von gesellschaftlichen Anklägern bzw. Verteidigern, Bürgerschaft des Kollektivs u. a., wurden viele Werktätige mit der Arbeit der Kriminalpolizei vertraut gemacht und trugen so unmittelbar zu einer gerechten Urteilsfindung und zur Überwindung der Kriminalität bei.

Auch die regelmäßige Auswertung von Gerichtsverhandlungen vor dem jeweiligen Kollektiv, dem der Beschuldigte angehörte, bzw. die Durchführung der Gerichtsverhandlung selbst vor dem entsprechenden Kollektiv, wie dies im Falle des ehemaligen Lohnbuchhalters Neumann durchgeführt wurde, tragen dazu bei, breiten Kreisen unserer Werktätigen zu zeigen, wo die Ursachen und begünstigenden Bedingungen für derartige strafbare Handlungen liegen. Die Kenntnis der Ursachen und begünstigenden Bedingungen ist aber erforderlich, um gleiche oder ähnlich gelagerte strafbare Handlungen rechtzeitig zu erkennen bzw. von vornherein auszuschalten. Noch ist nicht allen Werktätigen klar, daß es sich um ihren volkseigenen Betrieb handelt und daß sie, wenn sie Unregelmäßigkeiten oder strafbare Handlungen dulden, letzten Endes sich selbst schädigen.

Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, alle dem Aufbau des Sozialismus und der Erhaltung des Friedens entgegenwirkenden oder ihn hemmen-



Er fand zur Partei

Der junge Kollege Käthner aus TAB stellte den Antrag, in die Reihen der Partei aufgenommen zu werden. Die Genossen der APO 4 stimmten diesem Antrag in der vergangenen Woche zu. Dir, lieber Genosse Käthner, gratulieren wir zu deinem richtigen Entschluß recht herzlich!

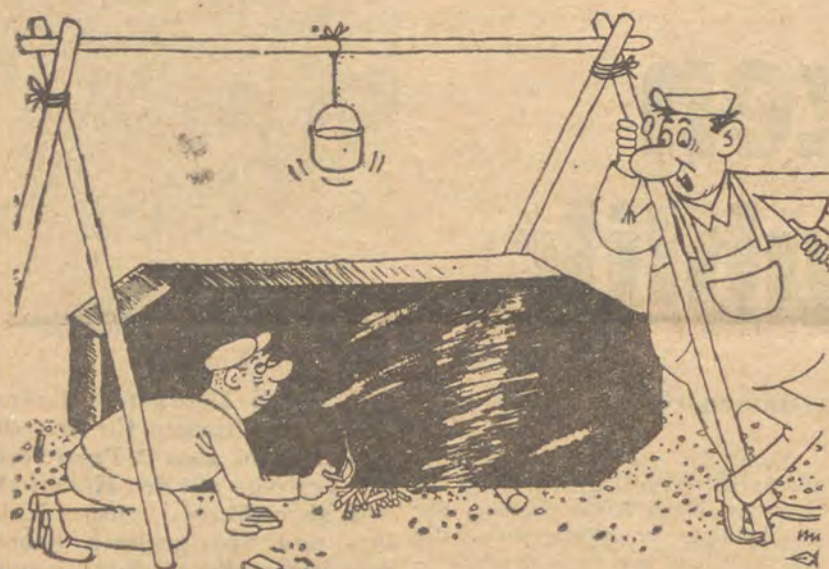
Lesen Sie auf den Seiten 4/5: Allein oder im Meisteraktiv?

Erfüllungsstand im Neuererwesen

31. Mai 1964

Kennziffer	Einheit	Jahressoll	Ist
1. Beteiligung	%	15	7,8
2. Bearbeitungsdauer	Wochen	10	12,2
3. Benutzungsfähigkeit	%	65	61
4. SKS	TDM	1000	574,417

Beteiligung in Personen			
Betrieb / Bereich	Soll 1964 Pers.	Ist Pers.	Erfüllung %
O	127	64	50
F	101	71	70
R	51	28	55
N	63	35	56
L	22	40	182
T	184	57	31
K	63	24	38
A	4	1	25
B	10	—	—
P	—	1	—
TRO	625	321	51



Soll ick dir noch 'ne Kohle holen?

Ausschuß senken

Den Kollegen von Mw 2 geht es beim Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages unserer Republik um beste Qualität.

Ein gutes Zeichen der Qualität, die in den Vorwerkstätten von den Kollegen angestrebt wird, zeigt sich in ihren Wettbewerbsverpflichtungen. In ihrer Verpflichtung zur besten Qualität wollen sie solche Lohnformen finden, die an die Einhaltung der Qualitätsnormen gebunden sind. Nicht alleine werden sie Qualität erreichen, dabei wird die Gütekontrolle und Arbeitsnormung mit den besten Facharbeitern von Mw 2 in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit dem Problem zu Leibe rücken.

Die Qualität wird im wesentlichen am eigenen Arbeitsplatz verbessert,

und das erfordert ökonomisches Denken, sich mit den Kosten vertraut machen, die das Werkstück verursacht. Und dort, wo dem Ausschuß zu Leibe gegangen ist, wird der materielle Anreiz der Kollegen eine ebenso wichtige Rolle spielen.

Drei Qualitätsstufen werden dem materiellen Anreiz beeinflussen. Die erste Qualitätsstufe hat ein 100prozentiges Arbeitsergebnis und ist ohne Beanstandungen. Die zweite hat Abweichungen gegenüber konstruktiven und technologischen Vorschriften und wird mit 85 Prozent Arbeitsergebnis gewertet. Die dritte Qualitätsstufe hat gleiche Abweichungen wie die zweite, aber im Arbeitsergebnis keine Bewertung, da keine gesicherte Verwendbarkeit vorliegt.

An alle Muttis

Bei der nächsten Lohn- bzw. Gehaltszahlung erhalten unsere Kolleginnen mit Kindern bis 6 Jahre einen Fragebogen. Die örtlichen Staatsorgane überprüfen, wie der ständig steigenden Bereitschaft unserer Frauen, sich in den Arbeitsprozess einzureihen, besser Rechnung getragen und weitere Arbeitserleichterungen für die werktätigen Frauen geschaffen werden können. Für die Entwicklung der Kindergärten und Kinderkrippen in den Betrieben und Wohngebieten wird in einigen volkswirtschaftlich wichtigen Betrieben im Auftrag des Magistrats von Groß-Berlin eine Untersuchung durchgeführt.

Wir bitten Sie, diese Feststellungen dadurch zu unterstützen, daß Sie die Punkte des Fragebogens und Ihre Wohnanschrift, Stadtbezirk, Straße und Hausnummer sorgfältig ausfüllen und den Bogen zu dem angegebenen Termin abgeben. Die Fragebogen nimmt jeder BS-Angehörige beim Passieren der Werk-tore entgegen. Harenburg, AL

Vor einigen Tagen stellte Kollege Leder aus der Wickelei 1 im Betriebsfunk die Behauptung auf, daß die Leitung von O übertriebene Sauberkeitsforderungen stelle, um die eigenen Unzulänglichkeiten zu verdecken. Kollege Klee, der Betriebsleiter von O, gab dazu eine grundsätzliche Antwort. Sie lautet:

„Jeder gewissenhafte Wickler der Wickelei 1 wird Verständnis dafür haben, wenn zur Sicherung der Qualität sowie der Spannungsfestigkeit unserer Geräte absolute Sauberkeit gefordert wird.“ Kollege Leder sagte unter anderem: „Man mache Arbeiter für Sachen verantwortlich, für die sie gar nicht zuständig sind.“

„Ich möchte alle Kollegen der Wickelei fragen, ob es ungerechtfertigt ist, von jedem Wickler und Helfer zu verlangen, daß der gesamte Platz im Bereich seiner Wickelmaschine täglich zu säubern ist und daß nicht unmittelbar benötigte Teile und Vorrichtungen an den dafür vorgesehenen Plätzen unterzubringen

sind. Oder ist es ungerechtfertigt, in der Arbeitsanweisung zu fordern, daß täglich bei Arbeits-schluß die in der Arbeit befindliche Spule auf der Maschine abzudecken ist und daß sämtliches Wickelmaterial sorgfältig zu behandeln und vor Beschädigungen

Jeder ist verantwortlich

und Verschmutzungen zu schützen ist?

Ich denke, jeder vernünftige Mensch wird mir bestätigen, daß solche Anweisungen gerechtfertigt sind. Aber vielleicht meinte Kollege Leder, daß er für diesen Teil der Anweisung und den nachfolgenden nicht verantwortlich ist. Da heißt es nämlich: Jeder Kollege ist verpflichtet, in dieser Hinsicht auch auf andere Kollegen zu achten, die gegen diese Maßnahmen verstoßen. Nichtbelehrbare Kollegen sind dem Meister oder Einrichter zu

melden. Meint Kollege Leder, daß das zuviel von ihm verlangt ist?

Die Auswirkungen einer unsachgemäßen Arbeitsweise stellen sich in der Regel erst bei der Prüfung des Gerätes heraus, und dann ist es zu spät, denn bis zu diesem Zeitpunkt haben viele Kollektive ihre Arbeitskraft in dieses Gerät gesteckt. In diesem Teil der Anweisung kommt die kollektive Verantwortung aller Kollegen der Wickelei zum Ausdruck, und jeder einzelne sollte sich merken, daß die Meldung eines unbelehrbaren Kollegen an den Meister keine Denunziation ist, sondern daß im Falle der Nichtbefolgung dieser Anweisung jeder selbst die Verantwortung für solch unsachgemäße Arbeit zu tragen hat.“

Auf der nächsten Gewerkschaftsversammlung wird Kollege Leder nochmals Gelegenheit bekommen, seine Meinung zu äußern, um im Kollektiv in Rede und Gegenrede die bei ihm notwendigen Klarheiten schaffen zu helfen.

Mutige Frauen

Die Frauen aus den Betrieben und Bereichen bereiten sich auf den Frauenkongreß unserer Republik vor

Erst ein Jahr ist es am 16. Juni, daß eine Frau, Valentina Tereschkowa, den Schritt in den Kosmos tat und damit einmal mehr bewies, daß die bürgerliche Pseudowissenschaft über die Stellung der Frau in der Gesellschaft überholt ist und bleibt. Aber auch unsere Kolleginnen beweisen täglich, daß es in den Leistungen und dem Können zu den Männern keinen Unterschied gibt. Bringen unsere Frauen an den Maschinen nicht ebensolche guten Ergebnisse wie ihre Kollegen, und ist die Qualität einer Technischen Zeichnerin geringer als die eines Technischen Zeichners? Brachten die Konstruktionsarbeiten der Konstruk-

teurin Kollegin Belke und der Teilnehmerinnen, der Kolleginnen Finn und Steiniger, dem Werk Schaden? Oder war es nicht so, daß sie einen außerplanmäßigen Nutzen brachten? Und wie ist es mit der Arbeit der Frauen aus den produktionszuarbeitenden Abteilungen wie dem Lager, dem Wareneingang, den Arbeitsvorbereitungen und vielen anderen Abteilungen, in denen Frauen gemeinsam mit ihren männlichen Kollegen arbeiten, wobei im Ergebnis kein Unterschied besteht, oftmals jedoch die Arbeit der Frauen besser ist?

Worin ist der Mut der Frauen begründet? Grundsätzlich doch darin, daß die Macht der Arbeiter und Bauern, die DDR, die Voraussetzungen für die Gleichberechtigung schuf. In wenigen Tagen werden die Frauen unserer Republik auf ihrem Kongreß beraten, was jede von ihnen tun kann, um das schöne Werk des Sozialismus noch schneller zum Siege zu führen, so wie es im Entschlußentwurf heißt und Inhalt des Kongresses sein wird.

Konetzke



Valentina

Kollegin Käte Bartelt ist Mitglied des Zentralen Frauenausschusses und wird mit ihrer Initiative der Arbeit des K-Bereichsfrauenausschusses wertvolle Hilfe geben

Tereschkowa mit der Genossin Lotte Ulbricht auf einem Freundschaftstreffen mit Berliner Frauen im Herbst des vergangenen Jahres, auf der die erste Kosmonautin die Clara-Zetkin-Medaille in Würdigung ihres ersten Fluges in das Weltall erhielt

115 Frauen des T-Bereiches wählten ihren Bereichsfrauenausschuß und schufen sich damit eine gute Voraussetzung, um die Beschlüsse der Frauenkonferenz Ende des Monats in ihren Arbeitsplan aufzunehmen. — Die Vorsitzende des T-Bereichsfrauenausschusses, Kollegin Poetsch, kam am 8. Juni mit ihrem Kollektiv zu einer Beratung beim Technischen Direktor zusammen. Zum 18. Juni wird der Bereichsfrauenausschuß alle Kolleginnen des T-Bereiches zu einer Aussprache einladen und dort ihren Arbeitsplan beraten



Unser Bild zeigt die Mitglieder des Bereichsfrauenausschusses, die Kolleginnen Helfrich, LPT — Marschner, TVP — Dewitz, TFL — Jänisch, TOK — Poetsch, TVP — Finn, TFK — und Meinke, TVP

Entwickelt sich das Neuererwesen?



Für einen Meister hat Kollege Karl-Heinz Schöne überdurchschnittliche Kenntnisse im Neuererwesen, die jedoch nicht von allein kamen, sondern das Ergebnis davon sind, daß er das Neuererwesen für wichtig und notwendig hält. So hat er selbst seit 1959 15 Verbesserungsvorschläge eingereicht, von denen 13 realisiert sind. Bei der Realisierung sowohl eigener VV als auch der von Kollegen ist er sehr tatkräftig und einer der aktivsten Meister. Seine überdurchschnittlichen Kenntnisse gestatten es ihm, den Meisterfonds voll auszunutzen, und die Kollegen kommen schnell in den Genuß der Vergütung, sehen ihren VV realisiert und kommen immer wieder mit neuen Vorschlägen.

Einige Meinungen seiner Kollegen aus den Abteilungen Mw 3 und Mw 4 sollen das untermauern. Der Dreher Herbert Böhmer aus Mw 3 sagte uns: „Wir haben die Meinung, daß er sich über jeden Gedanken und jede Idee seiner Kollegen freut und sich selbstlos dafür einsetzt. Ich gehöre zum Meisteraktiv und weiß, mit welcher Genauigkeit sofort jeder einzelne Vorschlag behandelt wird. In diesem Kollektiv wird der Realisierungsweg, aber auch die Prämie festgelegt — und wenige Tage später, oft auch nur Stunden später, hat der Kollege sein Geld.“

Edith Kluge aus Mw 3 hat bisher drei Vorschläge eingereicht, zur Zeit läuft der vierte. Sie sagte uns: „Meinen letzten Vorschlag habe ich Meister Schöne vorgetragen, das Ausfüllen des Bogens hat er mir abgenommen, und als er mir nach drei Stunden die Prämie von 30 DM überreichte, war ich mehr als überrascht. So etwas hat es in Mw 4 noch nicht gegeben.“

Das Neuererwesen ist mit der bedeutendsten Teil bei der Lösung unserer Aufgaben, um den Sozialismus zum Wohle eines jeden einzelnen und der Republik zu Ehren siegreich aufzubauen. Die Neuererbewegung, ihr Stand und ihre Entwicklung geben darüber Auskunft, inwieweit das Werkkollektiv die schöpferische Initiative der Werktätigen beachtet und zur Lösung der Aufgaben nützt.

Wenn die Entwicklung des Neuererwesens nur von dem Verbesserungsvorschlag eines einzelnen abhängt, wenn es dem Zufall überlassen bleibt, wann und wo ein guter Gedanke zum Verbesserungsvorschlag wird, dann hätten wir dem bisher erreichten und beachtlichen Stand im Neuererwesen nicht Rechnung getragen. Weil aber der Plan Neue Technik und seine Durchsetzung auf alle Kennziffern des Staatsplanes Einfluß nimmt und der wissenschaftlich-technische Höchststand ohne bewußte, zielstrebige und konkrete Aufgabenstellung im Neuererwesen nicht möglich ist, muß dem Neuererwesen die größte Beachtung geschenkt werden.

Die letzten Jahre zeigen im Neuererwesen eine Aufwärtsentwicklung, und dennoch gibt es genug Probleme in der Forschung und Entwicklung, in der täglichen Produktion und in der Qualität sowie den Kosten, die zu lösen sind. Wenn wir gewinnbringend produzieren wollen — das wollen wir nicht nur, das müssen wir —, wenn wir unseren Lebensstandard weiter er-

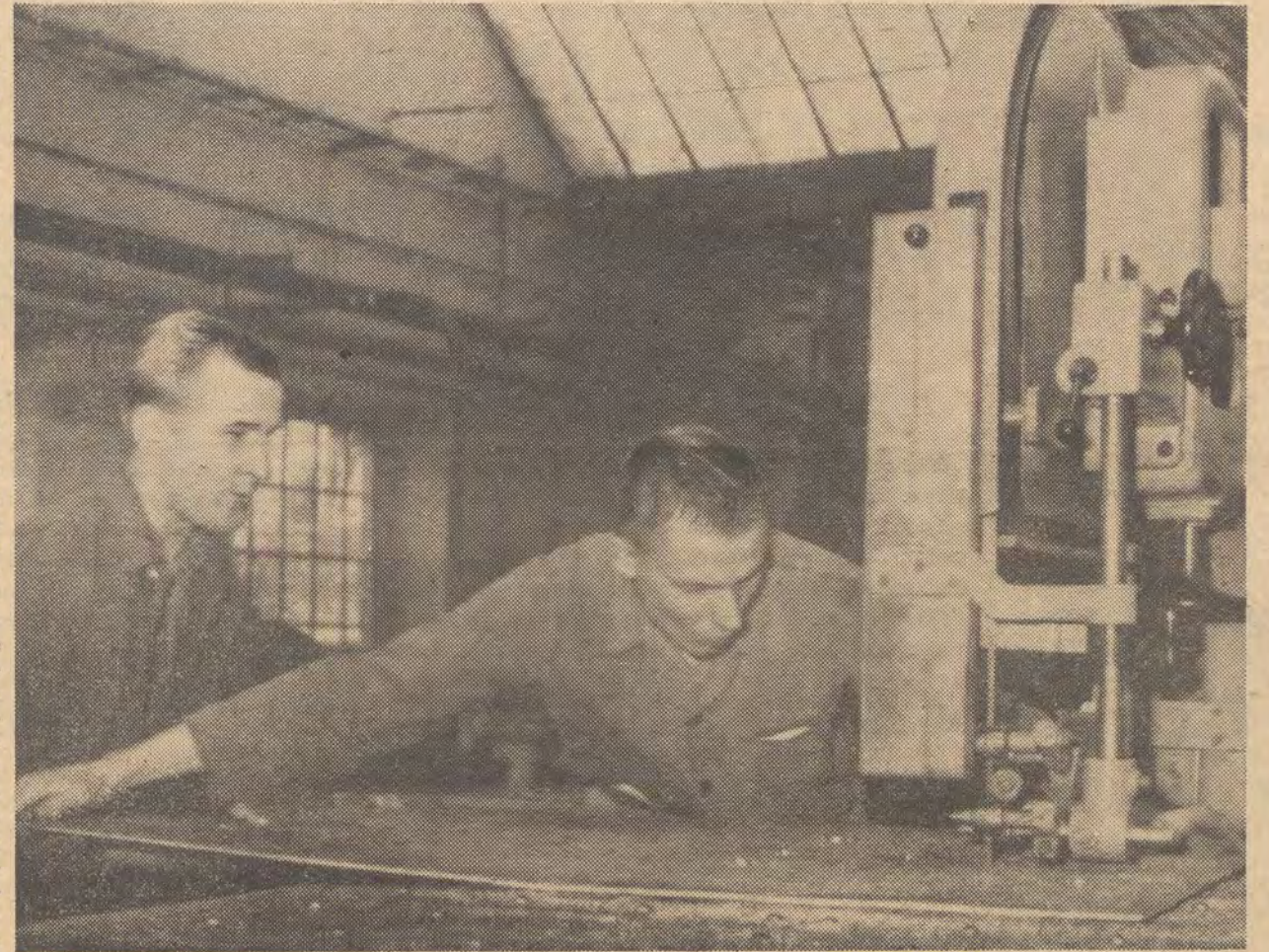
höhen, die Dinge des täglichen Lebens in guter Qualität und zu günstigen Preisen kaufen wollen, dann müssen unsere Geräte, unsere Schalter und Transformatoren neben der technischen Qualität so geringe als mögliche Selbstkosten haben. Das alles ist nicht im Selbstlauf erreichbar, das schafft auch nicht der einzelne Kollege allein, wenn er nicht die Zusammenhänge und die Mittel und Wege kennt. Das dem Kollektiv sichtbar machen, die Mitarbeit aller Werktätigen und ihre Initiative zu wecken, ist die wichtigste Aufgabe eines jeden Leiters, ob Brigadier, Meister, Abteilungs- oder Betriebsleiter. Die aktive Mitarbeit aller Werksangehörigen zu wecken gelingt dem Leiter, der durch persönliches Beispiel anspricht und den sozialistischen Massenwettbewerb zur entscheidenden Methode einsetzt. Damit realisiert er einen bedeutsamen Teil sozialistischer Demokratie, nämlich die Lenkung und Leitung der Volkswirtschaft.

Wie sieht es damit am Beispiel des Neuererwesens in unserem Werk aus? Zum Jahresende 1963 war in fast allen Bereichen ein gewisses Nachlassen im Neuererwesen zu verspüren, weil sich noch immer eine bestimmte Unterschätzung des Planes Neue Technik gegenüber den Produktionsaufgaben und der Qualität zeigte. Mit dem Jahresbeginn 1964 änderte sich die Situation, und das vorliegende Ergebnis bestätigt es. In der Beteiligung wurde bis zum 31. Mai mehr als die Hälfte des Jahressolls erreicht. Ebenso sieht es

selbstkosten aus. Die Jahresnutzen aus. Die dafür betrug in den ersten Monaten 391,5 TDM, das Ertragsbrachte 737,3 TDM. Herende Ergebnisse zeigen sich beiden Produktionsbetrieben. Die Betriebe R und N die staatlichen Aufgaben, im N-Betrieb die Bearbeitung von zur Zeit 15,3 Wochenmeistens zehn Wochen werden muß (beachten Sie wollen auf den Seiten 2

alterbetrieb zeigt sich am daß das Neuererwesen des gute Ergebnisse hat, weil der mit ihren Meisteraktiv gute Arbeit leisten. Die von Mw 3 z. B. haben zu Meister, dem Kollegen K. H. Vertrauen. Sie können mit danken und Ideen zu ihm finden Gehör und vollste zung. Überhaupt zeigt sich Vorwerkstätten eine regere ne im Neuererwesen als in deren Abteilungen des F-Betriebs Meister Schöne, Kühnle llowski gehören mit Ab den Leitern, bei denen ererwesen in guten Hän- Besonders bei diesen tern zeigt sich, daß sie es a, täglichen Produk- fabel sinnvoll mit dem wesen zu verbinden und die dabei tatkräftig zu unter- solche Gedanken und Vor- zu entwickeln, die die täg- Produktion zu den technischen

Maßarbeit gilt in As/Sw auch im Neuererwesen



Allein oder im Meisteraktiv?

Daß Verbesserungsvorschläge in der Technologie sofort behandelt werden, ist nicht zuletzt auf die gute Zusammenarbeit zwischen Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitung im F-Betrieb zurückzuführen. In Partei- und Gewerkschaftsversammlungen wurde das Zusammenwirken der Produktion und Technologie immer wieder behandelt, und die Kollegen Technologen fanden zu den Facharbeitern der Produktion sehr schnell einen guten Kontakt.

Heute wissen die Kollegen der Vorwerkstätten, daß sie in den Technologen gute Verbündete im Kampf um die Planerfüllung haben.



den Material- und Lohn- und der Qualität hin ver- wurden bis zum 30. April 3 Verbesserungsvorschläge einge- zwischen sind noch einige kommen, von denen 16 re- sind. Seitdem Mw 4 zum gebiet des Meisters Schöne hat sich dort ebenfalls die der Verbesserungsvorschläge einen dementspre- Nutzen. Der Verbesserungs- und das Neuererwesen in den Arbeitsbesprechun- der Meistereien die Rolle, die kommt. Der Kollege, der guten Gedanken in die Tat einen Verbesserungsvor- macht hat, erhält durch das tiv sowohl die Bestätigung die Prämierung. Weil die Schöne und Kühnle sich für jeden Vorschlag der Interessieren, sondern sie flanklich anregen und für re Bearbeitung in der Tech- und Konstruktion Sorge gibt es keinen Verzug in beitung von Verbesserung- en. Auch von FTV werden vordigen Änderungen der terlagen schnell und ope- rchgeführt, was man von FV und OTV nicht immer annte Vorwerkstätten arbeiten der mit ihren Meisterakti- nur nach einem bestimm- aus, sondern behandeln je- anbürokratisch zum Nutzen ders und des Betriebes. ch ist es in den Montage- gen komplizierter als in den

Vorwerkstätten, Verbesserungsvorschläge zu bringen. Aber so, wie es ein zwar bewährter und erfahrener Meister, der Kollege Netzel, tut, kann es nicht verwundern, daß bis zum 1. April noch kein Verbesserungsvorschlag aus Mhs kam, er selbst jedoch zu den besten Neuerern gehört, es aber nicht immer versteht, seine Kollegen für das Neuererwesen zu begeistern. Wenn ein Kollege mit seinen Gedanken zum Meister kommt, so hat dieser die Pflicht, sich mit seinem Meisteraktiv darüber zu beraten, im Kollektiv den besten Lösungsweg zu

finden und gegebenenfalls die Realisierung einzuleiten. Zur Beschleunigung der Vorschlagsrealisierung sollte von jedem Meister mehr als bisher der Meisterfonds genutzt werden. Gute Produktionsergebnisse sind die eine und zweifelsohne bedeutende und wertvolle Seite der materiellen Produktion. Die andere, nicht weniger wichtige ist die, daß unsere Kollegen z. B. erkennen, welcher Zusammenhang zwischen ihrem VV und dem Nutzen der Gesellschaft besteht. Aber dazu muß im Meisterkollektiv gesprochen wer-

den, dazu muß es einen Wettbewerb geben, der auf die Schwerpunkte der staatlichen Aufgaben orientiert, und es muß zur politischen Bedeutung der Stärkung unserer Republik mit allen Kollegen offen gesprochen werden. Dann wird auch der Kollege durch seinen staatlichen Leiter im Neuererwesen konkrete Hinweise bekommen, die eine qualitative Verbesserung der Arbeit und damit Steigerung der Arbeitsproduktivität ermöglichen. Dann wird der Wettbewerb von der Verpflichtung bis zur Erfüllung in aller Offenheit geführt und kontrolliert.

Effektiver Jahresnutzen

Betrieb	mon. Aufg.	Zugang, Mai	Erfllg.	Aufg. f. 5 Mon.	Jst p. 31.5.	Erfllg.	Bearb.
Bereich	TDM	TDM	%	TDM	TDM	%	Wochen
O	40,9	6,2	15,2	204,5	438,6	214,0	12,5
F	79,7	21,4	10,8	98,5	145,3	148,0	8,5
R	7,9	3,2	40,6	39,5	38,5	97,5	9,9
N	9,8	1,3	13,3	49,0	44,6	91,0	15,3
Z	—	6,3	—	—	70,3	—	16,6
TRO	78,3	38,4	49,2	391,5	737,3	189,0	12,2



PROBLEME
GEDANKEN
MEINUNGEN

Die Helden vom TRO

Zirkel „Karl Liebknecht“ berichtet aus seiner Arbeit

Viele fleißige Hände regen sich heute in unserem Werk. Tausende schaffen in friedlicher Arbeit. Sie zeichnen sich aus durch beispielhafte Einsatzbereitschaft, durch gute Qualitätsarbeit und durch ihr Mitdenken und Mitknobeln an der Lösung der Produktionsaufgaben. Doch nicht immer ging es in unserem Werk um die friedliche Arbeit. Als die Nacht des Fa-

schismus in Deutschland hereinbrach, kämpften die Arbeiter, die Genossen mit anderen Mitteln, oft unter Einsatz ihres Lebens. Die Faschisten pressten das Letzte aus den Arbeitern heraus und holten sich aus den okkupierten Gebieten Arbeiter anderer Nationen, Fremdarbeiter genannt. Einer dieser Zwangsarbeiter war Alexej Kotschetkow.

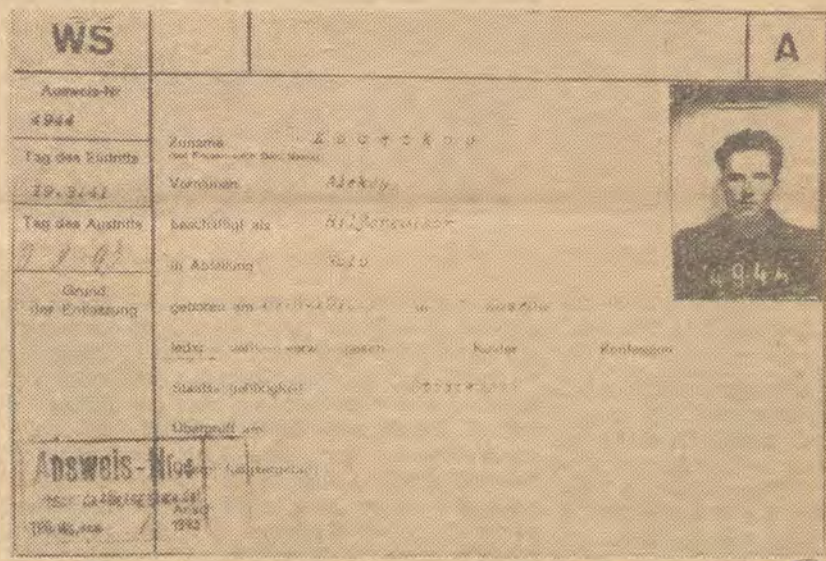


Genosse Emil Kirchner

A. N. Kotschetkow wurde im Jahre 1912 in Moskau geboren. Er studierte am Nationalinstitut für Agronomie und fuhr 1931 von zu Hause weg nach Frankreich, um dort sein Studium zu beenden. Er beteiligte sich an den Kämpfen in Spanien und wurde — wie viele Teilnehmer des antifaschistischen Kampfes — in einem französischen Lager interniert. Von dort wurde er nach Berlin zur Zwangsarbeit verschleppt. Kotschetkow wurde Arbeiter in der AEG TRO. Hier beteiligte er sich aktiv am Kampf gegen den Faschismus.

„Kamerad Alexej“, wie ihn die anderen Genossen nannten, betätigte sich eifrig bei der Verbreitung illegaler Zeitungen und Flugblätter. Die einzelnen Ausgaben tauchten plötzlich im AEG TRO, in der Werkstatt Gebrüder Bittrich, in den Fremdarbeiterlagern in Adlershof und in anderen Bezirken Berlins auf. In jenen schweren und bitteren Tagen wußte wohl kaum jemand etwas über die Verfasser dieser antifaschistischen Zeitungen. Einen Teil der Flugblätter übergab Kotschetkow dem Italiener Mario, die anderen brachte er dem Spanier Pepe und dem sowjetischen Genossen Klimenjuk.

Am nächsten Tage fragte Omonski, vorsichtig vorgehen, denn überall trieben sich die Schnüffler der Nazis herum. In meiner Wohnung hatte ich im Büfett eine Abhöranlage für ein schwedische Sender eingebaut. Oft kamen die ausländischen Genossen zu mir in die Wohnung, um am Kopfhörer den Sendungen von Radio Moskau oder London zu lauschen.“



Karteikarte des sowjetischen Staatsangehörigen A. N. Kotschetkow AEG TRO

„Innere Front“

Es schlug 12 Uhr. Mittagspause. Georgi Klimenjuk wischte sich die Hände am Lappen ab und blickte sich um. Alle Arbeiter hatten die Abteilung verlassen, nur der Meister Omonski räumte noch das Werkzeug in den Kasten. Klimenjuk trat an ihn heran und hielt ihm eine kleine Broschüre hin. „Nehmen Sie!“ Omonskis Gesicht wurde plötzlich blaß. Er riß das dünne Büchlein schnell aus Georgis Hand und steckte es in die Tasche.

das aber niemand.“ Klimenjuk nickte zustimmend mit dem Kopf. Er hatte gut verstanden. Seitdem gab er jedesmal, nachdem er von Kotschetkow eine neue Nummer der illegalen Zeitung „Innere Front“ bekommen hatte, diese dem Meister Omonski.

Wir verfolgten die Spuren des illegalen Kampfes im TRO gegen die Faschisten weiter. Dabei stießen wir auf den Genossen Emil Kirchner. In einem Interview erzählte er uns folgendes:

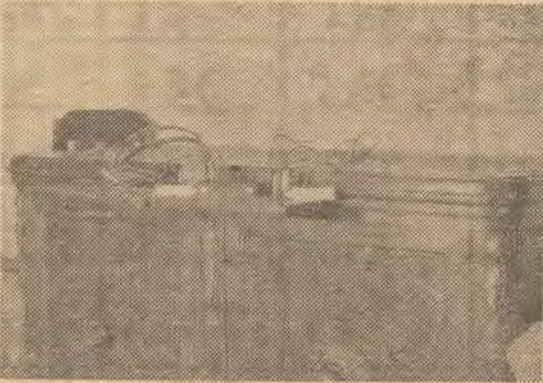
„Ich war zu dieser Zeit Vorarbeiter in DS 1, das ist heute die Abteilung Ghs. In meinem Bereich waren tschechische, französische und niederländische Fremdarbeiter. Die Nazis achteten sehr darauf, daß keine „un-nützen“ Gespräche mit ihnen geführt wurden. Trotzdem war es uns möglich, diesen Genossen des öfteren aus der Klemme zu helfen. Wir besorgten für sie illegale Schriften in verschiedenen Sprachen. Manchmal wußten wir selbst nicht, was in diesen Schriften stand. Bei der Verbreitung des illegalen Materials mußte man



Hier im Bild Genosse Kotschetkow in der Sowjetunion. Wir haben bereits briefliche Verbindungen hergestellt, um über die damalige illegale Arbeit im TRO mehr zu erfahren

- Jugendredaktion:
Jgfrd. Elifius Paffrath
Jgfrd. Klaus Kellner
Jgfrd. Achim Skopp
Jgfrd. Hartmut Schwabe
Jgfrd. Gerhard Kirste
Jgfrdn. Uta Schmidt
Jgfrdn. Renate Rollert
Jgfrdn. Elke Treptow

Abhöranlage in Emil Kirchners Wohnung, mit deren Hilfe ausländische Widerstandskämpfer aus dem TRO vor 21 Jahren Radio London und Radio Moskau hörten



Serena

Ein verwickelter Kriminalfall: In ihrem Landhaus wurde Mrs. Ann Rogers erschossen; die Identifizierung ergibt, daß es sich nicht um ... handeln soll. Ein seit Jahren getrenntes Ehepaar erlebt plötzlich zweite Flitterwochen. Und ein attraktives Malermodell verschwindet spurlos. Diese Serena Vaughan allein könnte das Rätsel lösen ...

Und so fahndet Scotland Yard nach einer dunkelhaarigen Schönheit, von der Inspektor Gregory nicht mehr kennt als ein allerdings hervorragendes Ölbild! Spannung und eine Vielzahl durchaus logischer Verdachtsmomente zeichnen diesen neuen englischen Kriminalfilm „Serena“ aus, der unter der Regie von Peter Maxwell entstand.



Ein englischer Kriminalfilm der Butchers-Film-Produktion. Drehbuch: Reginald Hearne und Edward Abraham. Kamera: Stephan Dade. Musik: John Gregory

Anekdote

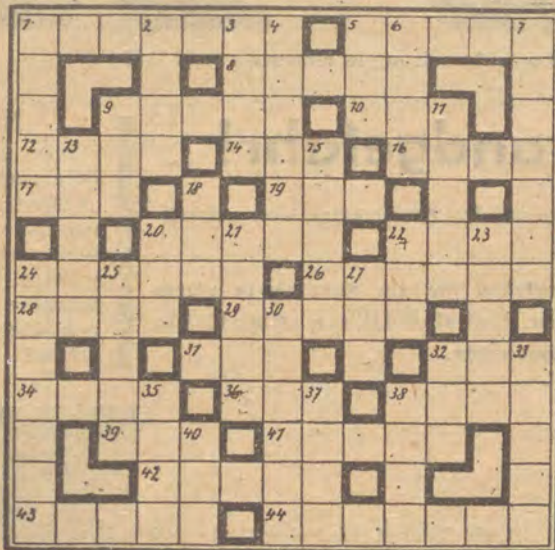
Die Beleidigung

Der österreichische Kulturhistoriker und Theaterregisseur Egon Friedell — als glühender Hasser des Faschismus und Opfer der Rassenhetze endete er im Jahre 1938 durch Freitod — wurde einmal von einem Wiener Kritiker wegen einer Molière-Inszenierung fürchterlich verrissen. „Man kann von einer Auf-führung, die von einem versoffenen Münchner Dilettanten geleitet wird,

allerdings nichts Besseres erwarten“, so hieß es in der Rezension.

Friedell antwortete in einer Wiener Wochenzeitung: „Die Bezeichnung ‚Dilettant‘ kann mich nicht beleidigen, denn sie schließt das ehrliche Streben eines jungen Künstlers nicht aus. Auch das Adjektiv ‚versoffen‘ nicht, denn ich muß offen gestehen, daß ich dem Wein die erhabensten Augenblicke meines bisherigen Lebens verdanke. Die Beleidigung ‚Münchner‘ aber wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben ...“

Waagrecht: 1. Wasserfahrzeug, 5. westfälische Industriestadt, 8. Flußmündungsgebiet, 9. niederländischer Komponist, 10. Steinadler, 12. sagenhafte Königin, 14. russisch: Friede, 16. Teilzahl, 17. weibliche Gestalt aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“, 19. Märchenwesen, 20. Schiffs- liegeplatz, 22. Nebenfluß der Elbe, 24. Heilpflanze, 26. Entlassung aus dem Arbeitsverhältnis (im Bergbau), 28. Fluß der Niederlande, 29. weiblicher Vorname, 31. kleine Ansiedlung, 32. Scherzname für Goethes Mutter, 34. Schluß, 36. geografischer Begriff, 38. windstill, 39. Komponist der Oper „Die Zauberflöte“, 41. Schutt, Abfall, 42. polnische Kreisstadt an der Neiße, 43. Tierart, 44. chemisches Element.



Auflösung des Rätsels in Nr. 22/64

Waagrecht: 1. Asmus, 4. Gemme, 8. Ase, 10. Rakow, 12. Udo, 14. Moldau, 16. Sevres, 18. Plaid, 19. Riese, 20. Narr, 22. Ober, 23. Reizker, 25. Bino, 26. Alte, 29. Braun, 31. Leine, 33. Hummer, 35. Silber, 36. Ufa, 37. Nauen, 38. Sud, 39. Golem, 40. Loden.

Senkrecht: 2. Skeian, 3. Stau, 4. Gros, 5. Maurer, 6. Lampe, 7. Mosel, 9. Sol, 10. Radrennen, 11. Werbellin, 13. des, 15. Diarium, 17. Viertel, 21. Rio, 22. Oka, 24. Obhut, 25. Bamako, 27. Eibsee, 28. Herde, 30. Ruf, 32. neu, 34. Rahm, 35. Seal.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Edelgard Kriehblin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

Aus der Bücherkiste

Paul Cézanne

Im Seemann-Verlag erschien der Kunstband „Paul Cézanne“, herausgegeben von Peter H. Feist.

Paul Cézanne gehört zu den Großen der Malkunst. Seine Werke haben die Anschauungen vom Wesen der Malerei unwiderruflich verändert. Cézannes „Realisation“, Übersetzung der Wirklichkeit durch gestaltende farbige Äquivalente, hat geholfen, Malerei in der Epoche der Fotografie zu bewahren. Die Verhältnisse, unter denen er lebte und

arbeitete, haben jedoch sein Schaffen und dessen Wirkung widerspruchsvoll gemacht. Der Darlegung und Erklärung solcher Widersprüche ist dieses Buch gewidmet. Es beginnt mit einer ausführlichen Biographie Cézannes und der Schilderung seiner künstlerischen Entwicklung. Der Kunstband ist mit 84 teilweise farbigen Abbildungen versehen.

Allen Kunstliebhabern steht er in der Bücherei zur Ausleihe zur Verfügung. **Bücherei**

Tauschtage für 1964

Die Betriebsgemeinschaft Philatelia gibt ihre Tauschtage für das Jahr 1964 bekannt: 25. Juni, 17. September, 15. Oktober, 19. November und 17. Dezember jeweils um 16 Uhr in unserem Klubhaus. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird gebeten. Auch Gäste sind herzlich willkommen. Anfänger werden fachmännisch beraten.

Gratulation

... und herzlichen Glückwunsch der Kollegin Rosemarie Hielscher, Mw 4, zur Geburt eines Mädchens. Die Kolleginnen Ursula Jensen, Tst 2, und Helga Einzig, OTV, beglückwünschen wir zur Geburt eines Jungen. Den Müttern und jungen Erdenbürgern alles Gute!

Ein Sakko aus Kammgarnwolle in legerer, mäßig weiter Schnittgestaltung mit einem unterhalb der Taille eingesetzten Rückengurt, der die Weite des Rückens lose zusammenhält. Der Sakko ist kragenlos und hat eine aufgesetzte Brusttasche



Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 22. bis 27. Juni

Wahlessen zu 0,70 DM

- | | |
|--------------------|---|
| Montag: | 1. Milchreis mit Zucker und Zimt, Kompott
2. Grüne-Bohnen-Eintopf mit Hammelfleisch
Schonkost: Milchreis mit Zucker und Zimt, Kompott |
| Dienstag: | 1. Brathering in Biersoße, Kartoffeln, Salat
2. Bauernfrühstück, Krautsalat
Schonkost: ged. Fisch, Kräutersoße, Kart. Kopfsalat |
| Mittwoch: | 1. Kotelett, gemischtes Gemüse, Kartoffeln
2. Sauerbraten, Rotkohl, Klöße
Schonkost: Kalbsfrikasse, Kartoffeln |
| Donnerstag: | 1. Käßlerbraten mit Nudelsalat
2. Makkaroni mit Herz- und Nierenragout, Kompott
Schonkost: Eierkuchen, 1 Tasse Kaffee, Kompott |
| Freitag: | 1. Sahnebeefsteak, Möhrengemüse, Kartoffeln
2. Ung. Gulasch, Kartoffeln, Gurke
Schonkost: Hackbraten, Blumenkohl, Kartoffeln |

Sonderessen

- | | | |
|--------------------|--|------|
| Montag: | 1. Sahnenkotelett, junge Erbsen, Kartoffeln | 1,80 |
| | 2. Rumpsteak „Regensburger Art“ | 2,- |
| Dienstag: | 1. Bratwurst mit gebr. Zwiebelringen, Weinkraut, Spätzle | 1,50 |
| | 2. Eisbein in Aspik, Bratkartoffeln | 2,30 |
| Mittwoch: | 1. Kalbsröllchen m. Butterbohnen, Petersilienkart. | 2,- |
| | 2. Tiroler Speckbraten, Blumenkohl, Kartoffeln | 1,40 |
| Donnerstag: | 1. Mayonnaisensalat mit Knacker | 1,50 |
| | 2. Geb. Blumenkohl mit Schinkenstreifen, Kart. | 1,50 |
| Freitag: | 1. Hechtschnitte m. Kräutertunke, Kartoffeln, Salat | 1,40 |
| | 2. Szegediner Gulasch, Kartoffeln, Kompott | 1,40 |
| Sonabend: | 1. Leber, Rotkohl, Kartoffeln | 1,50 |
| | 2. Auflauf mit Obst | 1,- |

Frühstücksangebot!

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Vom Frühschoppen bis zum Jazzkonzert

www.industriesalon.de

Auf Fotojagd

Wie im vergangenen Jahr, so werden auch zum diesjährigen Pressefest von den Mitgliedern der Fotogruppe eine Ausstellung und eine Fotojagd durchgeführt.

Die Teilnahme soll sich aber nicht nur auf die Mitglieder der Fotogruppe beschränken. Alle, die Lust und Liebe am Fotografieren haben, können und sollten sich daran beteiligen.

Im Stützpunkt Kanutenheim werden kostenlos Filme ausgegeben mit der Bedingung, die Filme noch während des Pressefestes wieder an den Stützpunkt zurückzugeben. Im Anschluß an das Pressefest werden die Filme von unserer Fotogruppe entwickelt. Der beste Schnappschuß wird mit einem elektrischen Belichtungsmesser „Werralux“ prämiert.

Es lohnt sich also, an der Fotojagd teilzunehmen. Wir wünschen dazu „Gut Licht!“

Rauch



TRAFO

Pressefest

20.+21.6.1964

Für jeden Geschmack eine Kostprobe

Die etwas ältere Generation wird sich wohl einen anständigen Frühschoppen, musikalisch umrahmt vom Standortmusikcorps Berlin unter Leitung von Major Kurt Rauer, dem stattfindenden „Twist in der Nacht“ vorziehen. Aber unsere Jugendlichen werden zu exotischen Klängen einer echten Jazzband (nicht aus Europa) rühren und twisten, sich im Madison oder im Bossanova üben oder beim Hully-Gully und beim Orion schafften.

Das wird ein Erlebnis! Hoffentlich sorgt die Klubhausleitung des Hel-

mut-Lehmann-Klubs für die entsprechende Erfrischung (und wenn es ein Gartenschlauch ist, der ab und an eine kühle Dusche ermöglicht!!!). „Twist again — on Twist again — —ine—“



Louis Armstrong in einem Konzert 1959

Wer schnappt den Täter?

Unsere Kriminalpolizei wird auf unserem Pressefest nach einem Taschendieb fahnden und bittet die Oberschöneweider Bevölkerung um ihre Mithilfe. Wer den Täter fängt, erhält als Belohnung einen Rundflug für zwei Personen oder auch die Möglichkeit, mit einem Funkwagen auf Streife zu fahren, um am Miterlebten den verantwortungsvollen Dienst unserer Funkwagenstaffeln einschätzen zu können.

Vorsicht — Brandgefahr!

Verhütet Brände! Bei Bränden während des Pressefestes bitte schnellstens die Köpenicker Feuerwehr rufen.

Wie man einen Brand bekämpft, erleben Sie am Sonntag in einem Sondereinsatz der Köpenicker Feuerwehr. Und alles das von 10 bis 12 Uhr auf dem TRAFO-Pressefest in Oberschöneweide.

Nur für Herren

Bitte vergessen Sie Ihre „dicke Brieftasche“ nicht, denn beim „Kaffeeklatsch an der Spree“ können die vorgeführten Modelle der Modenschau käuflich erworben werden. Wäre das nicht eine zusätzliche Freude für Ihre Gattinnen oder für die, die es werden sollen?



Auch diesmal wird eine Kelle voll aus der Gulaschkanone den Besuchern des Pressefestes schmecken. Na denn — guten Appetit!



Am 21. Juni um 9 Uhr geht's los — großer Preisskat im KWO-Kulturhaus. Einsatz 4 DM zusätzlich der Eintrittskarte vom Pressefest. Kiebitze sind erwünscht.